

Erasmus+ an der Edge Hill University

So viel vorweg: Mein Auslandsstudium an der Edge Hill University war eine der tollsten Erfahrungen, die ich in meinem Leben bisher gemacht habe! Damit ich meinen Traum vom Studium in England wahr werden lassen konnte, musste ich allerdings erst einmal frühzeitig mit der Planung anfangen. Auf der Homepage des ISO habe ich gelesen, dass man dies mindestens ein Jahr im Voraus tun sollte. Das ist tatsächlich ein guter Richtwert. Denn zunächst muss man sich ja entscheiden, wohin man denn überhaupt gehen möchte. Durch Besuche in den Sprechstunden des ISO und der Koordinatorin der Anglistik (Lauren Freede) war sehr schnell klar, dass nur ein Studium an der Edge Hill University für mich infrage kommt. Denn ich wollte -erstens- nach Großbritannien bzw. England und -zweitens- ein ganzes Jahr weg. Mit dem Abgeben der Bewerbung, zu der neben einigen Formularen auch ein Lebenslauf und ein Motivationsschreiben gehören, fängt dann das Warten an. Zuerst muss man auf die Zusage von Seiten der Home Institution warten, dann auf die Kontaktaufnahme durch die Receiving Institution, später auf deren Zusage und schließlich auf die Ankündigung, dass man sich für die Wohnheimsplätze bewerben kann. Zugegeben – wenn so etwas Spannendes wie ein Jahr im Ausland auf einen zukommt, kann vor Ungeduld gar nichts schnell genug gehen!

Nachdem ich von beiden Unis die Zusage in der Tasche hatte, fieberte ich vor allem auf die Nachricht der Edge Hill University hin, dass man sich nun für die Unterkünfte bewerben darf. Denn obwohl ich als 'full year student' sehr gute bis 100%-ige Chancen auf einen Platz im Wohnheim hatte, war die Unterkunft doch meine größte Sorge. Allen, die sich auf einen Wohnheimsplatz bewerben wollen, empfehle ich daher, sehr regelmäßig ihre e-Mails zu checken, da die Plätze nach dem Verfahren "first come – first serve" vergeben werden. Zum Glück war ich schnell genug! Ich konnte einen En-Suite room im nicht ganz so teuren Forest Court ergattern. Dieses Gebäude gehört zu den älteren auf dem Campus der Edge Hill University, in denen die Zeit schon relativ deutlich ihre Spuren hinterlassen hat: Boden, Wände und Möblierung stammen eindeutig aus der Zeit vor der Jahrtausendwende. Trotzdem hätte ich mein Zimmer im Forest Court um keinen Preis mit einem in den neuen Gebäuden, Chancellors Court oder Founders Court, eintauschen wollen, denn die Zimmer im Forest Court haben zwei entscheidende Vorteile: Durch die besseren Duschen wird nicht das komplette Badezimmer unter Wasser gesetzt. Und die Fenster können im Gegensatz zu denen in den neueren Gebäuden sperrangelweit geöffnet werden, sodass man gut durchlüften kann. Persönlich eingerichtet verliert ein Zimmer im Forest Court außerdem sehr viel von dem altmodischen Aussehen auf der Homepage.

Abgesehen davon, dass ich mein Zimmer sehr gemütlich fand, habe ich es auch genossen, mit meinen 5 Mitbewohnern zusammenzuleben. 2 Chinesinnen, 1 Chinese, 1 Guatemaltekin und 1 Französin haben maßgeblich dazu beigetragen, dass mein Erasmus-Jahr unvergesslich wurde! In der Küche herrschte immer eine wunderbare Atmosphäre, man hat häufig zusammen gegessen und sich viel ausgetauscht. Und so war der Abschied von meinen Flatmates, mit denen ich so viele Monate zusammengewohnt habe, mit Abstand der traurigste. Was nicht heißen soll, dass ich nicht auch noch andere Menschen hatte, die mir sehr nahestanden und immer noch stehen. Durch verschiedene Veranstaltungen in der Fresher's Week und den pre-drinks in KF (den Backhalls namens Katherine Fletcher) kommt man sofort mit anderen Erasmusstudenten und Internationals in Kontakt. Es ergeben sich tolle Gruppen, in denen man Ausflüge unternimmt, Abend isst oder einfach im „Hub“, dem zentralen Gebäude auf dem Campus, entspannt.

Da ich -anders als die meisten anderen Studenten- nicht an den International Arrival Days angekommen bin, sondern erst einen Tag später, hatte ich zunächst die Befürchtung, dass ich wichtige Infos und Gelegenheiten, andere Leute kennenzulernen, verpasse. Wie gerade schon beschrieben, war dies aber überhaupt nicht der Fall und so haben sich meine Befürchtungen schnell in Luft aufgelöst. Trotzdem würde ich allen dazu raten, an den Arrival Days anzureisen. Das erspart einem die Angst im Voraus und ist sogar sehr viel günstiger, als später auf eigene Faust anzureisen. Es gibt nämlich einen Shuttle Service, organisiert vom International Office, der die Internationals von den Flughäfen Liverpools und Manchesters abholt und zum Campus bringt! Aber auch wenn man erst einen oder zwei Tage später anreisen kann, organisiert das International Office ein Taxi für euch, was ihr allerdings dann selbst bezahlen müsst. Das International Office hat sich nicht nur beim Transport sehr für uns eingesetzt, sondern war auch sonst bei allen Fragen und Anliegen sehr, sehr hilfsbereit, auch schon vor der Anreise. Hätte ich Probleme gehabt und mit jemandem reden müssen, hätte ich gewusst, dass das International Office immer ein offenes Ohr für mich gehabt hätte. Auch aufgrund dieser tollen Betreuung kann ich jedem ein Studium an der Edge Hill University nur wärmstens ans Herz legen. Außerdem organisiert das International Office regelmäßig Day Trips für die internationalen Studenten. So waren wir zum Beispiel auf dem Weihnachtsmarkt in Manchester (man fühlt sich wie zuhause: Es gibt gebrannte Mandeln, Glühwein, Bratwurst, Käsespätzle mit Sauerkraut – einfach alles, was das deutsche Herz begehrt) und in der mittelalterlichen Kleinstadt York. Abgesehen von diesen Zielen bietet Ormskirk, bzw. Liverpool, den perfekten Ausgangspunkt für Ausflüge in den Lake District National Park, den Peak District National Park und nach Formby an die Irische See.



Mit Bezug auf das Studium in England im Allgemeinen und an der Edge Hill University im Speziellen gibt es einige wenige Unterschiede zu Oldenburg: Da wäre zunächst die Anzahl bzw. die Gewichtung der Module. In dem Department of English, History and Creative Writing gibt es fast ausschließlich Module, die 10 ECTS bringen. Das heißt, dass der Workload für ein

Semester schon durch 3 Module abgedeckt ist. Im Vergleich zu meinem Studium in Oldenburg empfand ich den Aufwand an der Edge Hill University aber als geringer. Ich habe es sehr genossen, in England nicht so ein straffes Unipensum absolvieren zu müssen wie in Oldenburg, wo ich durch einige Module meines Zweitfachs Mathematik schon sehr vom Studium vereinnahmt wurde. Was außerdem anders als in Oldenburg ist, betrifft die Länge der Seminare. Fast alle Module, die ich an der Edge Hill University belegt habe (was hauptsächlich English Language Module waren), bestanden aus einer 1-stündigen Vorlesung und einem 3-stündigen Seminar, das sofort im Anschluss an die Vorlesung abgehalten wurde. Im Seminar wurden dann meistens eine etwas längere Pause von 15-20 Minuten und eine kleine Pause gemacht. Im Gegensatz zu den Prüfungsleistungen in Oldenburg wird man an der Edge Hill University größtenteils durch Essays und Referate geprüft, was ich eigentlich sehr schön fand. Dadurch, dass die Abgabefristen der Essays meistens zeitlich sehr eng beieinanderlagen, wurde es ab und zu allerdings auch etwas stressig. Was ich am eigentlichen Studium an der Edge Hill University noch positiv hervorheben möchte, sind die sehr persönlich gestalteten Lehrveranstaltungen. Alle Seminare haben eine maximale Gruppenstärke von 20 Studenten, was dazu führt, dass man sich untereinander sehr gut austauschen und kennenlernen kann. Das betrifft auch das Verhältnis von Dozenten und Studenten: Jeder Studierende wird mit Vornamen angeredet. Besonders gute Erfahrungen habe ich mit meinem einzigen History Kurs gemacht, der nur aus First Year Students bestand. Da sich dort noch keine festen Gruppen gebildet hatten, war es für mich sehr leicht, Anschluss zu finden.

Zum Schluss habe ich noch ein paar Tipps zum Alltag und einigen Freizeitmöglichkeiten:

- I. Geht bei Aldi einkaufen! Im Zentrum Ormskirks befindet sich der deutsche Discounter, dessen Sortiment zwar nicht riesengroß ist, wo man aber alles Notwendige bekommt. Für die spezielleren Wünsche gibt es Morrisons gleich gegenüber, ist aber doppelt so teuer.
- II. Tretet in Societies ein! Das Angebot der Societies an der Edge Hill University bietet für jeden Geschmack etwas. Von der Disney Society über die Climbing Society bis hin zur Musical Theatre Society ist für jeden was dabei.
- III. Bestellt euch das Wokgericht im Water's Edge! Diese Mensa auf dem Campusgelände bietet eine schöne Alternative zu dem Essen im Hub, direkt am Teich.

To put it in a nutshell: Meine Zeit an der Edge Hill University in England war eine Erfahrung fürs Leben, die leider viel zu schnell zu Ende ging. Ich kann nur jedem empfehlen, im Ausland zu studieren, wofür die Edge Hill University eine hervorragende Möglichkeit bietet!